

Echo aus dem Nachbarkanton zum Thema «Regionalstadt»

Besinnung auf den Wert der kleinen Gemeinschaft

U. W. Nachdem die Befürworter einer Regionalstadt Aarau in letzter Zeit Aufwind bekommen und insbesondere nach der Rede des Aarauer Stadtmanns anlässlich der Eröffnungssitzung des Einwohnerrates, in welcher Dr. Urech zwar vorsichtig, aber grundsätzlich befürwortend zur Gemeindeverschmelzung Stellung nahm, Lunte gerochen haben, möchten wir auch einen Regionalstadt-Gegner zum Wort kommen lassen, nämlich Redaktor Dr. Hans Roth vom «Oltnen Tagblatt», welcher sich in seiner Zeitung wie folgt äussert:

Aaraus Stadtmann hat grosse Pläne. An der Eröffnungssitzung des Einwohnerrats, der an die Stelle der abgeschafften Gemeindeversammlung getreten ist, betonte Dr. Willy Urech, dass «man auf weite Sicht nicht darum herumkomme, von Fall zu Fall eine Zusammenlegung Aaraus mit einzelnen Gemeinden in Erwägung zu ziehen».

Was hier in einer für die anvisierten Gemeinden höchst einladenden Form formuliert ist, wird gemeinhin als «Eingemeindung» bezeichnet. Sie war vor ein paar Jahrzehnten als Weg des geringsten Widerstandes gang und gäbe, gilt aber heute, wenn man vom Aargau absieht, weithin als überholt. Mit Recht hat man sich auf den Wert der übersichtlichen, kleineren Gemeinschaft besonnen, die ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht gegen die Anonymität der Grossgemeinde darstellt. Für die Lösung überkommener Probleme wurden feinere Formen entwickelt: die regionale Zusammenarbeit im Zweckverband.

An diese Mittel erinnert auch Ulrich Weber, der im «Aargauer Tagblatt» die Gedanken des Stadtmanns aufnimmt und sie weiterspinnend zur «Regionalstadt» Aarau. Er sieht ein, dass diese Regionalstadt nicht auf Anhieb zu verwirklichen ist, weil eben «regionalstädtisches Denken noch

nicht so verbreitet ist, wie viele es wahrhaben möchten». Er bedauert dies. Wir begrüssen es. Einig gehen wir mit ihm, dass regionales Denken und regionale Zusammenarbeit gestärkt werden müssen und dass es damit weitherum leider noch stark hapert.

Indessen scheint uns das Endziel, das in Aarau anvisiert wird, gefährlich. Frankreich, das Musterland des Zentralismus, unternimmt tastende Versuche, sich von diesem jahrhundertalten Krebsübel zu befreien. Ist es da nicht paradox, in der Schweiz auf ein System einzuschwenken, das jegliche Initiative im kleinen, überschaubaren Raum tötet?

Man mag den Aarauern zugute halten, dass sie die Position ihrer exzentrisch gelegenen Hauptstadt aufwerten und gegen die grossen Ballungen im Osten des Kantons ein Gegengewicht schaffen möchten. Sie laufen dabei aber Gefahr, einem rein zahlenmässigen Denken zu erliegen und andere Werte, die ihre Stadt auszeichnen, allzu gering zu veranschlagen. Die Hauptstadt muss nicht unbedingt die grösste Stadt eines Kantons oder eines Landes sein. Solothurn ist es längst nicht mehr, und Bern war es nie. Beide Städte fühlen sich keineswegs zurückgesetzt.

Zu diesen mehr «idealistisch»-staatspolitischen Ueberlegungen, die gegen eine Regionalstadt Aarau sprechen, kommen noch sehr handfeste Gründe. Dem Expansionsdrang Aaraus und Eingemeindungsgelüsten setzen die Kantons Grenzen unübersteigbare Schranken. Es bleibt nichts anderes als die Probleme in gutnachbarlicher Zusammenarbeit zu lösen. Dass es in Solothurn nicht am guten Willen fehlt, beweisen die Landopfer für die Umfahrung Aaraus, auf die Baudirektor Erzer an der Neujahrspresskonferenz der Solothurner Regierung hinwies.

Uebrigens haben die Kantone Solothurn und

Aargau eine grosse Sorge gemeinsam. Es gilt, in den heterogenen Landesteilen das kantonale Staatsbewusstsein zu stärken. Wo könnte dies besser geschehen als in der kleineren, überschaubaren Gemeinschaft, die eher als die grosse dem Zuzüger Heimat werden kann?

Unterhaltungsabend der römisch-katholischen Pfarrei Aarau

fh. Dass dieser Anlass auch heute noch einem Bedürfnis entspricht, zeigte der am letzten Sonntagabend, trotz Ferienzeit, praktisch ausverkaufte Saalbau. Das zweistündige Nonstop-Programm wurde von eigenen und zugezogenen Kräften bestritten; diese Mischung hat sich bewährt. Die einzelnen Nummern, geschickt zusammengestellt und von erfreulichem Niveau, gingen reibungslos über die Bühne. Pfarrer Helbling konnte in seiner humorvollen Ansprache eine schöne Zahl von Gästen und Heimweh-Aarauern begrüssen, die Jahr für Jahr bei diesem Anlass dabei sind. Nach dem Unterhaltungsprogramm eröffnete das Mario-Gerodetti-Ensemble den Tanz, der um Mitternacht unterbrochen wurde mit Folksongs («The two Gipsies») und einer brillanten Zauberschau. Den Verantwortlichen und allen Mitwirkenden sei für ihre Initiative und ihren Einsatz gedankt. Dass der Abend «angekommen» ist, durften sie den Reaktionen des begeisterten Publikums entnehmen. Ab 1971 soll der Pfarreiabend übrigens im Herbst an einem Samstagabend stattfinden, sofern sich im stark belegten Saalbaukalender eine Lücke finden lässt.

Küttigen

Reinigung mit der Wischmaschine

Aus dem Gemeinderat

Die Turnhalle Dorf wird dem Konsumverein Küttigen-Rombach am 13. März für seine Generalversammlung zur Verfügung gestellt. – Die mit einem Belag versehenen Gemeindestrassen werden auch dieses Jahr zehn- bis zwölfmal mit der Wischmaschine der Firma F. Erismann, Schönenwerd, gereinigt. – Ernst Graf-Riebel, Kaufmann, wird die Baubewilligung für einen Wohnungsumbau im Gebäude Nr. 117, alte Stockstrasse, Rombach, erteilt.

Hinweise

Ausbau der Gewerbeschule

(Eing.) Der Bund hat ein revidiertes Gesetz über die gewerbliche Ausbildung erlassen, und der Kanton bereitet zurzeit seine Einführung im Aargau vor. Bereits wurde aber von verschiedener Seite erklärt, die Revision sei völlig ungenügend. Es wurden weitergehende Initiativen ergriffen, wie die einer Berufsmittelschule an der Gewerbeschule Aarau. Ueber die berufliche Ausbildung und Allgemeinbildung, die unsere Lehrgänge nötig hätten, veranstaltet der Arbeiterbildungsausschuss Aarau am Dienstag, 17. Februar, 20 Uhr im Heimatmuseum ein Gespräch am runden Tisch. Daran nehmen teil: Kurt Hasenfratz, SMUV-Angestellter, Erlinsbach; Paul Regenass, Elektroinstallateur, Aarau; Paul Sommerhalder, Gewerbelehrer, Buchs, und Dr. Hans Ulrich Wintsch, Assistent am Pädagogischen Seminar der Universität Zürich.

Innerstadtbühne Aarau

Das neue Programm der Geschwister Kaeser und der «two gypsies»

(Eing.) Auf der Innerstadtbühne zeigen die beiden Volksliedgruppen Geschwister Kaeser und die «two gypsies» am 17., 21. und 22. Februar ihr

Unfälle am Laufmeter

«Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die veränderten Bodenverhältnisse»

at. Gestern ereigneten sich in der Region Aarau verschiedene Unfälle, die teilweise auf die kritischen Strassenverhältnisse zurückzuführen sind. So kollidierte mittags um 13.20 Uhr im Dammquartier in Aarau ein vom Wöschnauring (Nebenstrasse) in den Dammweg einfahrender Personenwagen mit dem von der Stadt her kommenden Bus des BBA. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden, und die Lenkerin wurde leicht verletzt. Der am Unfall beteiligte Bus musste durch einen andern Wagen ersetzt werden; dies hatte zur Folge, dass der Kurs um 13.43 Uhr ab Goldern ausfiel. Die weitem Kurse konnten wieder gemäss Fahrplan geführt werden.

Morgens um 10.45 Uhr kam es unterhalb des Tellirains zu einer Auffahrkollision. Ein von der Mühlemattstrasse her kommender Landrover bremste unterhalb des Tellirains, um einem von der Gewerbeschule in Richtung Stadt fahrenden Auto den Vortritt zu lassen. Ein dem Landrover folgender Lastwagen musste brüsk bremsen, konnte aber nicht verhindern, dass er rutschte und auf den Landrover auffuhr. Auch hier entstand ziemlicher Sachschaden.

Ein weiterer Unfall wurde an der Wehermattstrasse festgestellt. Ein Lastwagen mit Anhänger fuhr von der Firma Pneu Egger in die Wehermattstrasse, und zwar in Richtung Rohr. Ein von dort kommender, mit übersetzter Geschwindigkeit fahrender PW fuhr in den Anhänger, welcher die Fahrbahn praktisch immer noch versperrte. Auch hier gab es Sachschaden. Der Unfall ist eindeutig auf «Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die veränderten Bodenverhältnisse» zurückzuführen.

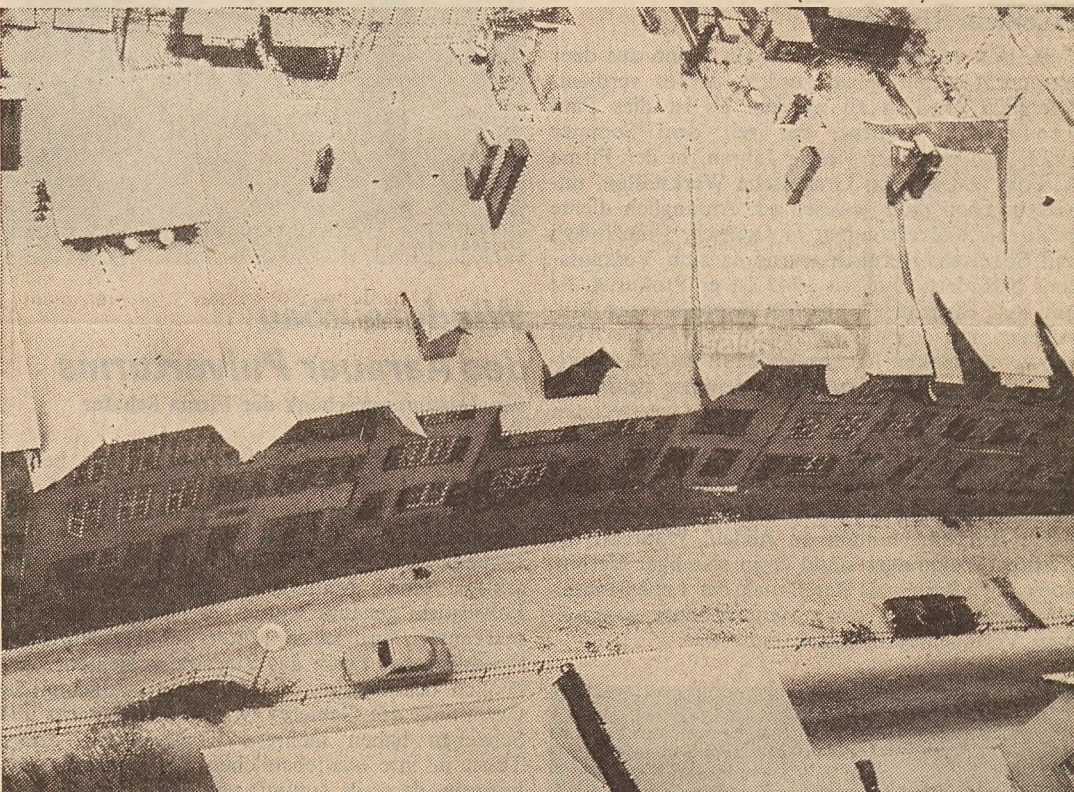
In Unterentfelden kam es bereits morgens um 7.15 Uhr zu einem Unfall. Ein von einer Seitenstrasse in die Suhrenmattstrasse einmündender Velofahrer, der wahrscheinlich unaufmerksam war, fuhr einem PW in die Fahrbahn, worauf es zur Kollision kam. Der Sachschaden war gering, doch musste der Velofahrer ins Spital gebracht werden, wo er nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden konnte.

Schliesslich ereignete sich beim Schuhhaus Häffli in Oberentfelden um 12.55 Uhr ein Unfall, wiederum zwischen einem Velofahrer und einem PW. Der Velofahrer, welcher aus der Hauptstrasse nach links Richtung Post abzweigen wollte, streckte die Hand erst unmittelbar vorher hinaus, weshalb er von dem PW, der eben im Begriffe war, ihn zu überholen, angefahren wurde. Der Sachschaden ist gering, und der Velofahrer erlitt nur leichte Verletzungen.

neues Programm. Es umfasst drei Teile. Den Anfang machen die Geschwister Kaeser mit vorwiegend israelischen Liedern. Für den zweiten Teil hat Christian Weber wieder Chansons von Erich Kästner vertont. Der dritte Teil ist dem amerikanischen Folksong gewidmet und wird von beiden Gruppen gemeinsam bestritten.

Die beiden Volksliedgruppen fanden sich am 6. Internationalen Amateurfestival in Laufenburg. Die Geschwister Gisela und Helga Kaeser aus Rheinfelden kehrten mit Siegeslorbeeren heim. Sie errangen auch an einem internationalen Musikfestival in Deutschland den ersten Rang. Während die «two gypsies» von amerikanischen Folksong herkommen, fühlen sich die Geschwister Kaeser zum israelischen Volkslied hingezogen. Im neuen Programm finden wir auch ein rumänisches Lied. Arrangiert wurden auch diese Lieder von Christian Weber. Ruedi Schibli zeichnet für das Bühnenbild verantwortlich.

Winterliches Auf und Ab. Der Schnee kommt und geht, und der Frühling lässt noch eine Weile auf sich warten. – Unser Bild: Blick in die winterliche Aarauer Halde. (Photo: J. B.)



Das Konfirmations-Kleid

Theater-, Konzert- und Dinner-Kleid

Dieser besondere Tag, erlebt mit einem besonderen Kleid – mit einem Kleid für viele Anlässe.

Sehen Sie sich einmal unverbindlich unsere schönen Konfirmations-Kleider zu erschwinglichen Preisen an. Unsere Kleider können Sie auch nachher noch gut verwenden.

MODEHAUS

Aarau, Rathausgasse Bern, Schwanengasse

51.645.001/2